

**AGEF Thesenpapier**  
**Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigungssituation**  
**Eröffnung Beschäftigungsagentur Pristina, Kosovo**

**These 1**

Die Maßnahmen in der Beschäftigungsförderung müssen sich an die Entwicklungstendenzen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt anpassen. Die Indikatoren beider Bereiche sollten deshalb Grundlage für politische und administrative Entscheidungen zu den Instrumentarien der Beschäftigungsförderung sein.

Beschäftigungsförderung an sich ist somit kein konservatives und in sich geschlossenes System, sondern erfordert Flexibilisierung. Dies sollte Konsens zwischen allen Akteuren sein und verhindern, dauerhafte Anspruchshaltungen aufzubauen oder Bestandswahrung zu fordern.

Auf die Ausgangssituation des Kosovo nach dem Krieg bezogen heißt das:

Die wirtschaftliche Situation ist geprägt durch den Zusammenbruch arbeitsteiliger Produktions- und Austauschbeziehungen des früheren Jugoslawien. Die wirtschaftliche Infrastruktur ist veraltet und zum Teil zerstört. Die Voraussetzungen für eine Selbstversorgung sind nicht gegeben, ebenso bietet sich kein schneller Ersatz für den Verlust an Austauschpartnern für Güter und Dienstleistungen.

Für alte und neu entstehende Wirtschaftsstrukturen werden neue Organisationsformen, d.h. Privatisierung und Umstrukturierung, erforderlich. Die Reorganisation der staatlichen Steuerungs- und Verwaltungseinrichtungen ist eine Schwerpunktaufgabe.

Ein quantitativ umfangreiches Arbeitskräftepotenzial ist vorhanden. Die Mehrheit verfügt jedoch nicht über zukunftsfähige Qualifikationen. Für ein angepasstes Beschäftigungsförderungskonzept hieß das zunächst, sich auf Instrumente zur Wiederbelebung der Wirtschaft zu konzentrieren und dies vorrangig mit finanzieller und institutioneller Hilfe aus dem Ausland.

Zugleich sind in kurzen Zeiträumen Anpassungsqualifizierungen und Anpassungsförderungen für leistungsfähige Arbeitnehmer durchzuführen, um einen Erstbedarf der Privatwirtschaft zu decken.

Zur Zeit findet aus unserer Sicht bereits ein Übergang von dieser Nachkriegssituation zu einer neuen Entwicklungsphase statt, in der direkter Zufluss an ausländischer Unterstützung zurückgeht, da lokal Grundstrukturen für die Wiederbelebung geschaffen sind. Der Anpassungsdruck auf Wirtschaftsunternehmen und Arbeitnehmer wächst, eine Orientierung auf globale Standards vorzunehmen.

**These 2**

Beschäftigungsförderung ist kein Mittel, um dauerhaft soziale Gerechtigkeit herzustellen. Soziale Konfliktherde können begrenzt und entschärft werden durch Fördermaßnahmen in Übergangssituationen.

Benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt wie Jugendliche, ehemalige Soldaten, Witwen und Angehörige von Minoritäten sollten zusätzlich gefördert werden, jedoch immer in Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Wirtschaft und der persönlichen Leistungsbereitschaft.

Die Förderung sollte nur in zeitlich begrenzten Zeiträumen erfolgen. Diese Aussage trifft ebenso für Rückkehrer zu. Eine dauerhafte Bevorzugung im Vergleich zur „Durchschnittsbevölkerung“ führt zu neuen Ungleichheiten und sozialen Spannungen und wirkt kontraproduktiv zur angestrebten Integration.

Die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen ist deshalb für uns zu messen an Kriterien wie:

- Effekte für die Wirtschaftsentwicklung, besonders produktive Bereiche
- Allgemeine Effekte für die gesamte Bevölkerung und ihre Einbindung in laufende Maßnahmen
- Schaffung dauerhafter und nachhaltiger Arbeitsplätze in produktiver Beschäftigung
- Verlaufs- und Ergebnisevaluierung der Maßnahmen

### **These 3**

Beschäftigungsförderung in Nachkriegs- und Krisensituationen ist ein friedenssichernder Faktor. Je höher die Beschäftigungsrate und das Einkommen desto mehr kann innere Stabilität gesichert und können Probleme der Gleichstellung aller ethnischen Bevölkerungsgruppen gelöst werden. Beschäftigungsförderung kann wesentlich zum Aussöhnungsprozess in der Gesellschaft beitragen.

Die gezielte Integrationsunterstützung für ethnische Minderheiten, ihre Einbindung in Wirtschaftsentwicklung und Arbeit kann (*vorausgesetzt sie erfolgt unter Berücksichtigung der unter 2 genannten Kriterien*) zu einer Neubewertung der Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen im öffentlichen Bewusstsein führen.

Positive Erfahrungen haben wir hier besonders im Ergebnis von Maßnahmen zur Existenzgründungsunterstützung für Serben, Roma und Ashkali in Kosovo gemacht.

### **These 4**

Für die Wiederaufbauphase hat sich ein situationskonformer Methodenmix im Einsatz von Instrumenten der Beschäftigungsförderung bewährt, sowohl als Intervention auf der Mikro- als auch auf der Mesoebene.

Im Einzelnen heißt das:

- Neue Arbeitsplätze schaffen durch eine Unterstützung der Startinvestitionen und zugleich geeignetes Personal für diese Arbeitsplätze zu identifizieren.  
Ein Unternehmer, der mit einem Investitionskostenzuschuss für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes unterstützt wurde, hat diese Wirkung beschrieben mit den Worten:  
„Die Unterstützung war nicht besonders hoch, aber sie kam zur rechten Zeit und hat mich motiviert.“
- Den Einsatz von Lohnkosten- und Investitionskostenzuschüssen so zu steuern, dass der Einsatz der Zuschüsse marktkonform erfolgt, d.h. nicht zu Marktverzerrungen und Aushebelung von Konkurrenzmechanismen führt. Das schließt ein, Förderungen für bestimmte Branchen einzustellen, wenn ein Überangebot an Leistungen oder eben eine normale Konkurrenzsituation sich herausgebildet hat.

In Kosovo traf dies bereits im 2. Jahr nach dem Krieg für die Baubranche zu. Auch in Handel und Gastronomie sind bis auf wenige Sonderfälle keine zusätzlichen Förderangebote erforderlich.

- Ein Bewerber sollte die Chance haben, im Rahmen von Beschäftigungsförderangeboten für sich eine Entscheidung zu treffen, ob er seine Zukunft als abhängig Beschäftigter oder als Selbstständiger gestalten will. Eine begleitende Beratung sollte dazu gegeben sein.
- Die Zahl der Interessenten für den Schritt in die Selbstständigkeit ist in Wiederaufbauphasen besonders hoch. Zum einen basiert das auf der Hoffnung, der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Zum anderen besteht aus Sicht des Gründungsinteressenten ein scheinbar unbegrenzter Bedarf an jeglicher Form von Produkten und Leistungen. Ob andere persönliche Voraussetzungen gegeben sind und dass Eigenmittel einzubringen sind, wird selten bei diesem Herangehen berücksichtigt.

Der erforderliche Mentalitätswechsel vom „Feierabendhandwerker“ zum selbstständigen, gewinnorientierten Unternehmer sollte mit Beratungs- und Qualifikationsangeboten begleitet werden. Eine Zuschuss- bzw. Kreditvergabe über Förderprogramme muss an nachvollziehbare Vergabekriterien gebunden sein.

- Last but not least sollten zum Angebot arbeitsmarktorientierte Weiterbildungen gehören, die auf konkrete Anforderungen des Arbeitsplatzes zugeschnitten sind und die Chancen einer Vermittlung erhöhen.

Für die nächste Zukunft steht auch in Kosovo eine Dynamisierung und Anpassung der Förderinstrumente auf der Agenda. Das könnten Instrumente sein wie

- die Vergabe günstiger Kredite strikt an die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu binden
- für Arbeitsplatzschaffung in innovativen und umweltschonenden Bereichen Steuererleichterungen zu gewähren
- die Schaffung von Ausbildungsplätzen zu fördern oder ggf. Ausbildungsabgaben *von den Betrieben* einzufordern.

Auch für den Fall optimal eingesetzter Arbeitsmarktinstrumente und bei günstigem Wirtschaftswachstum ist vorhersehbar, dass bei anhaltend hohen Geburtenraten und fortbestehenden Struktur Schwächen der Wirtschaft die traditionelle Arbeitsmigration für Kosovo weiter existieren wird und zu einer Entlastung des lokalen Arbeitsmarktes beitragen kann.

Auch hier kann Beschäftigungsförderung gezielt eingesetzt werden mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, die auf EU- bzw. international anerkannte Anforderungen ausgerichtet sind.

## **These 5**

Die vor uns liegenden Anforderungen der modernen Wirtschaftsentwicklung und des damit verbundenen notwendigen Personalmanagements erfordern einen forcierten Lernprozess bei allen Akteuren dieses Feldes.

Für Unternehmer – ein verändertes Rollenverständnis als Arbeitgeber mit Verantwortung für Personalentwicklung.

Für Arbeitsvermittler und Bildungsträger – sich als Dienstleister für Unternehmen und Arbeitnehmer zu etablieren.

Für Arbeitsuchende und Arbeitnehmer – sich als Leistungsträger auf einem freien Arbeitsmarkt zu bewegen, der nicht vordergründig auf Familienbeziehungen beruht.

### **These 6**

Eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik ist nur in einem fortwährenden Dialogprozess der Akteure wie Unternehmer, Politiker, Arbeitnehmer und öffentliche Verwaltung zu verhandeln.

Auf der Mesoebene müssen behördliche Eingriffe auf ein sinnvolles Maß beschränkt sein. Häufig haben die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen keine ausreichende Ausbildung und keine Zielvorgaben. Auch sinnvolle Entscheidungen sind nicht transparent und geben Anlass zu Vermutungen und Verdächtigungen.